

Der Mitgliedsbeitrag beträgt **10 Euro**. Jedes Mitglied wird ins Mitgliederbuch aufgenommen, das zum Bestand des Archivs zählen wird.

Mit der einmaligen Zeichnung eines „Bausteins“ von **500 Euro** ernennen Abt und Konvent den/die Spender/in zum/zur „Bibliotheksstifter/in“, was mit dem Privileg verbunden ist, im Eingangsbereich der Bibliothek namentlich angeführt und zur jährlichen Stiftermesse eingeladen zu werden. Dazu bekommt der/die Stifter/in ein Pergament in lateinischer Sprache mit folgendem Wortlaut:

Nos, abbas Marcus et conventus monasterii Mariaemontani, gratias tibi agimus, donator egregie, quod propositum novae bibliothecae et tabularii adiuvisti, et hoc documento te auctorem bibliothecae nominamus. Invitaris, quamdiu vivis, ad missam in commemorationem auctorum, quae quotannis die secundo mensis decembris celebratur, ut Deo, domino nostro, et Mariae, Dei matri, pro praesidio et auxilio gratias agamus atque continuum Dei praesidium rogemus pro conventu nostro, praecipue pro bibliotheca nostra eiusque auctoribus et omnibus, qui ea utuntur.

Abbas Marcus cum conventu

Wir, Abt Markus und der Konvent von Marienberg, danken Ihnen, edle/r Spender/in, für Ihre Unterstützung bei der Verwirklichung des Neuen Bibliotheks- und Archivprojektes und ernennen Sie mit diesem Pergament zum/zur „Bibliotheksstifter/in“.

Sie sind auch auf Lebzeiten zur Stiftermesse eingeladen, die jedes Jahr am 2. Dezember gefeiert werden wird und bei der wir Gott unserem Herrn und der Gottesmutter Maria für ihren Schutz danken, bei der wir um den steten Schutz Gottes für unseren Konvent und im Besonderen um seinen Schutz für unsere Bibliothek, für ihre Stifter und für ihre Benutzer bitten.

Abt Markus mit Konvent

Rechtssitz: Marienberg, Schlinig N°1, I-39024 Schlinig-Mals (BZ)

Im INTERNET ist der Förderverein „Goswin“ unter der Homepage des „Freundeskreises Marienberg“ zu finden, siehe: www.freundeskreis-marienberg.org/goswin

POST- und E-MAIL-ANSCHRIFT für VEREINSANGELEGENHEITEN

Fragner-Unterpertinger Johannes, Peter-Glückh-Platz N°1, I-39024 Mals (BZ)

Tel: 0039-0473-831130, Fax: 0039-0473-830552, E-Mail: hans@perting.com

Die Gesamtkosten des neuen Bibliotheks- und Archiv-Projektes belaufen sich auf ca. 2,2 Millionen Euro. Nach Einsatz von Eigenmitteln des Klosters und Förderbeiträgen öffentlicher und privater Spender, verbleibt noch ein Differenzbeitrag von ca. 300.000 Euro, den zu erbringen sich der Verein „Goswin“ zur Aufgabe gemacht hat. Bitte helfen Sie durch Ihre Mitgliedschaft und Spende, dieses Ziel zu erreichen. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Jede Spende wird dankend angenommen.

BANKVERBINDUNGEN des Vereins „GOSWIN“

Sparkasse Mals: IBAN: IT 39 C 060 4558 5400 0000 0350 000

BIC: CRBZIT2B027

Raiffeisen Mals: IBAN: IT 02 X 080 6658 5410 0030 4221 532

BIC: RZSBIT21424

Volksbank Mals: IBAN: IT 59 O 058 5658 5460 4657 1270 177

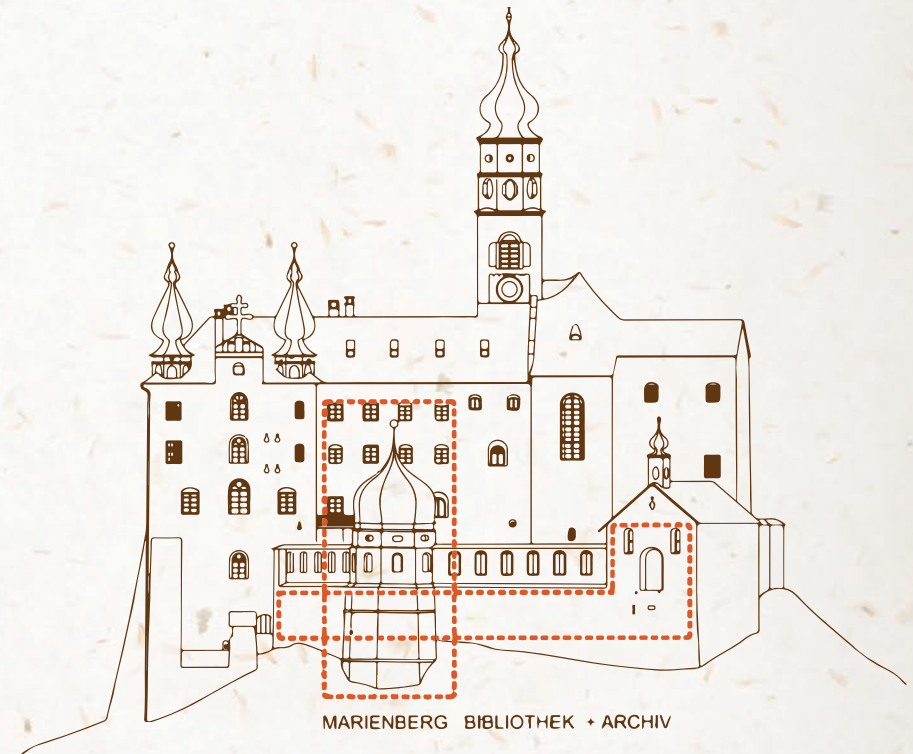
BIC: BPAAIT2B046

Nach erfolgter Einzahlung bitte die persönlichen Daten und die Anschrift per E-Mail mitteilen.

Goswin

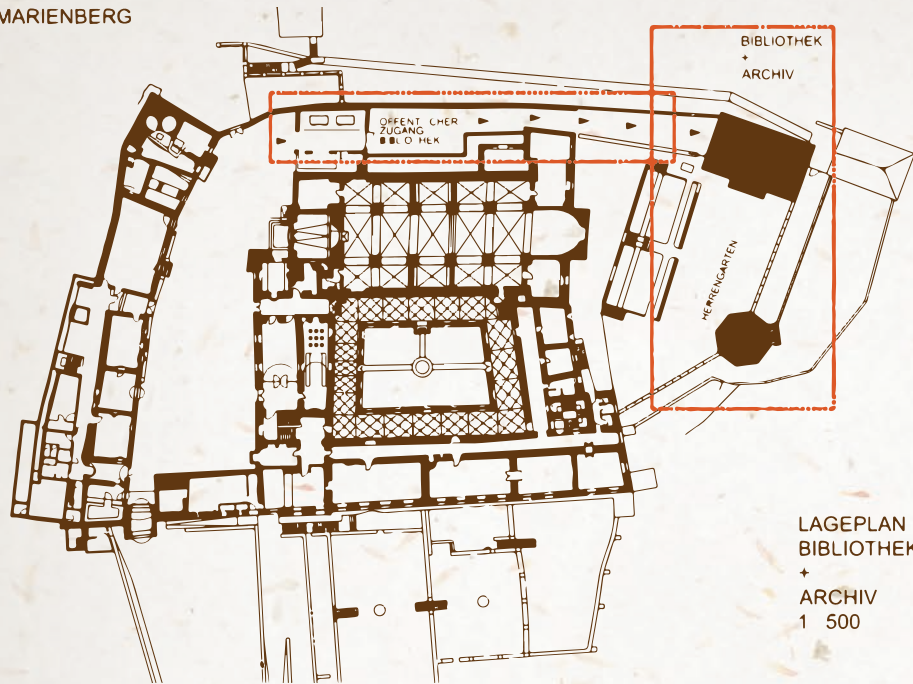


Förderverein der Stiftsbibliothek und des Archivs von Marienberg ONLUS
Societas Bibliothecae et Archivi Monasterii Montis Sanctae Mariae



Archiv Architekt Dr. Werner Tscholl

Marienberg ist im Besitz einer umfangreichen Bibliothek (ca. 90.000 Bücher) und eines wertvollen Archivs, das Urkunden seit der Gründung des Klosters besitzt. Mit dem Registrum Goswins aus dem 14. Jahrhundert verfügt das Archiv über die älteste Darstellung der Marienberger Klostersgeschichte, das Urbar von Goswin gibt Einblick in die älteste Marienberger Wirtschaftsgeschichte.



Archiv Architekt Dr. Werner Tscholl

Was in den folgenden Jahrhunderten gesammelt wurde, bedarf einer Neuordnung.

Damit dieser wertvolle Bestand für die Zukunft gesichert werden kann, wird ein Teil des Herrengartens unterkellert, um einen zeitgemäßen Raum zu schaffen, der die fachgerechte Aufbewahrung der Bücher und Dokumente nach dem neuesten Stand der Technik ermöglicht. Im Kirchenraum der ehemaligen Ägidiuskirche wird ein neuer Lesesaal für die Marienberger Bibliothek eingerichtet, der öffentlich zugänglich sein wird, um die Schätze der Klosterbibliothek allen Interessierten zu erschließen. Der öffentliche Zugang erfolgt über den Hof zwischen der Kirche und der nördlichen Außenmauer des Klosters.

Eingebunden in dieses Konzept werden auch das Untergeschoss der Ägidiuskirche als Büchermagazin und der Turm im Herrengarten als Depot für Archivalien sowie als Arbeitsraum des Archivars (Obergeschoss).

Die Südseite der Bibliothek wird mit weißem transluzentem Glas geschlossen, um einerseits die heute fehlende Südwand neu zu interpretieren, aber auch um den Herrengarten aus der Bibliothek nicht einsichtig zu machen.

Die Südseite der Bibliothek wird mit weißem transluzentem Glas geschlossen, um einerseits die heute fehlende Südwand neu zu interpretieren, aber auch um den Herrengarten aus der Bibliothek nicht einsichtig zu machen.

Marienberg ist die höchstgelegene Benediktinerabtei Europas (1340 m).

Sie wurde von den Herren von Tarasp 1095 in Scuol/Schuls gegründet, 1146 in den Vinschgau bei St. Stephan und 1150 an die heutige Stelle verlegt. Sie beherbergt in ihrer Krypta (1160 geweiht) Malereien, die um 1175 geschaffen wurden und die europaweit zu den bedeutendsten Schätzen der romanischen Freskokunst gehören. Die ursprünglich dreischiffige romanische Abteikirche wurde 1201 geweiht.

Unter Abt Matthias Lang (1615-1640) wurde Marienberg nach Pest und Niedergang fast „neu gegründet“, die Wirtschaft konsolidiert und das Klostergebäude erweitert. Sein Nachfolger Jakobus Grafinger (1640-1653) führte die Barockisierung der Kirche durch. 1807 wurde die Abtei von der bayerischen Besatzung aufgehoben, aber 1816 von Kaiser Franz I. wiederhergestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Kloster ein fünfklasiges Privatgymnasium errichtet, später nur mehr als Mittelschule geführt, die mit dem Schuljahr 1985/1986 ihren Betrieb einstellte.

Heute zählt der Konvent 11 Mitglieder. Neben dem Chorgebet (fünf Mal am Tag) und der täglichen Eucharistiefeier konzentrieren sich die Mönche auf die anfallenden Arbeiten in den verschiedensten Bereichen innerhalb des Klosters, auf Gästebetreuung im Klostertrakt (Kloster auf Zeit) und im Abt-Hermann-Haus (Exerzitien, Klosterurlaub usw.), auf Seelsorgehilfen in verschiedenen Pfarreien sowie auf die Betreuung der Klosterwallfahrer. Die zum Kloster Marienberg gehörende Kirche St. Stephan ist uralt. Bei Grabungen wurden Vorgängerkirchen aus dem 7., dem 10. und dem 11. Jahrhundert festgestellt. Der vorromanische hohe Sakralbau mit abgesetztem, gerade abschließendem Chor weist ein Tonnengewölbe und eine Fassadenglockenmauer auf. Das Schiff hat eine Flachdecke und einen hölzernen umlaufenden Emporenengang. Die Freskenreste im Chor stammen aus der Zeit um 1490. Der dortige Friedhof ist heute die Begräbnisstätte der Marienberger Mönche.



Der **Förderverein** der Stiftsbibliothek und des Archivs von Marienberg nennt sich „GOSWIN“ in Anlehnung an Prior Goswin († um 1393), der Bibliothekar, Historiker und Chronist in Marienberg war. Der Verein hat keine Gewinnabsichten. Zweck und Gegenstand des Vereins ist die Unterstützung beim Neubau und bei der Restaurierung sowie die Förderung der Stiftsbibliothek und des Archivs von Marienberg. Nach Abschluss der Arbeiten löst sich der Verein wieder auf.